



**LANDKREIS**  
**ERDING**

## **PROTOKOLL**

---

**öffentlich**

**Büro des Landrats**  
**BL**

Alois-Schieß-Platz 2  
85435 Erding

Ansprechpartner/in:  
Claudia Kirmeyer

Zi.Nr.: 206

Tel. 08122/58-1129  
Fax 08122/58-1109  
claudia.kirmeyer@lra-  
ed.de

Erding, 30.05.2012  
Az.:

### **11. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 18.04.2012**

#### **Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:**

Baumgartner, Gabriele

Dieckmann, Ulla

Glaubitz, Stephan

Dr.Kubo, Reinhard

Vogelfänger, Cornelia

Wegmaier, Alexander

#### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Driessen, Martine

Huber, Barbara ab 14.30 Uhr

Schwaiger, Birgit

Jarmurskewitz, Andrea

Wild, Silvia

#### **Beratende Mitglieder**

Suhre, Hans-Rudolf Schulamtsdirektor ab 14.55 Uhr

Büttner, Christian PHM

i.V.v. Deischl Jakob

Diemer, Elisabeth

Grabert, Bernd

Junker-Sturm, Margit

Katzschner, Klaus

Reichert Gabriele ab 15.25 Uhr

i.V.v. Semmer Winfried

Lefkaditis, Michael

**sowie als Vorsitzender:**

Landrat Martin Bayerstorfer

**von der Verwaltung:**

Fuchs-Weber Karin

Stadick Peter zu TOP 1 bis 8

Kirmeyer Claudia (Protokoll)

Centner Christina



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 14:05 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

## Tagesordnung

### Öffentliche Sitzung

1. Jugendhilfe  
Nachfolge Fachbereich 21 Jugend und Familie - Vorstellung von Herrn Stadick und Anhörung gem § 71 Abs. 3 S.2 SGBVIII -
2. Jugendhilfe  
Jahresbericht 2011 der Erziehungsberatungsstelle  
Vorlage: 2012/1026
3. Jugendhilfe  
Jahresbericht 2011 des Kreisjugendrings Erding  
Vorlage: 2012/1024
4. Jugendhilfe  
Jahresbericht 2011 der Kommunalen Jugendarbeit  
Vorlage: 2012/1025
5. Jugendhilfe  
Jahresbericht 2011 der Koordinierenden Kinderschutzstelle  
Vorlage: 2012/1036
6. Jugendhilfe  
Bildung eines Unterausschusses des Jugendhilfeausschusses für die Jugendhilfeplanung  
Vorlage: 2012/1029
7. Jugendhilfe  
Jugendsozialarbeit in Schulen für die Mittelschulen in Forstern und Isen  
Vorlage: 2012/1032
8. Bekanntgaben und Anfragen
  - 8.1. Anfrage von Frau Wild wegen nächstem Sitzungstermin
  - 8.2. Eltern im Netz  
Vorlage: 2012/1031
  - 8.3. Dank der Jugendhilfeausschussmitglieder an Herrn Grabert



## 1. Jugendhilfe

### Nachfolge Fachbereich 21 Jugend und Familie - Vorstellung von Herrn Stadick und Anhörung gem § 71 Abs. 3 S.2 SGB VIII -

**Der Vorsitzende** erklärt, dass Herr Stadick die Nachfolge von Herrn Grabert als Leiter des Fachbereichs 21 Jugend und Familie antritt. Zunächst erfolgt eine Vorstellung im Jugendhilfeausschuss mit anschließender Anhörung.

**Herr Stadick** erklärt, dass er 40 Jahre alt ist und im Landkreis Schwandorf geboren wurde. Nach dem Abitur leistete er seinen Wehrdienst und trat anschließend in ein Beamtenverhältnis beim Freistaat Bayern ein. Auch für den Landkreis Erding ist er als Staatsbeamter tätig, das Innenministerium ist aber der Meinung, dass nach dem neuen SGB II Staatsbeamte weder als Geschäftsführer noch als Mitarbeiter im Jobcenter tätig sein dürfen. Ein halbes Jahr hat er als Vertretung der Fachbereichsleitung Kreisentwicklung gearbeitet und einige Projekte mit betreut. Seit März ist er dem Fachbereich Jugend und Familie zugewiesen und wird von Herrn Grabert als sein Nachfolger eingearbeitet.

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

**Der Vorsitzende** stellt fest, dass der Jugendhilfeausschuss Zustimmung zum Einsatz von Herrn Stadick als neuem Leiter signalisiert.

## 2. Jugendhilfe

### Jahresbericht 2011 der Erziehungsberatungsstelle Vorlage: 2012/1026

**Der Vorsitzende** verweist auf den versandten Jahresbericht und bittet Frau Diemer um das Wort.

**Frau Diemer** erklärt, dass die Erziehungsberatungsstelle innerhalb der Rossmayrgasse 13 im letzten Jahr neue Räume bezogen hat. Es kamen erfreulicherweise auch neue Räume dazu. Weniger erfreulich ist, dass im letzten Frühjahr ein Kollege die Erziehungsberatungsstelle verlassen hat, der dort als Berater tätig war. Die Stelle wurde nicht nachbesetzt, ein Teil der Stunden konnte auf die Kollegen umverteilt werden. Im letzten Jahr hat die Erziehungsberatungsstelle auch insgesamt nicht mehr so viele Fälle betreut. Bei der Anfertigung der Statistik fiel auf, dass insgesamt weniger Eltern mit Kindern im Schulalter betreut werden, die Tendenz und auch das Angebot geht in den Kleinkinderbereich (0-3 Jahre). Geändert haben sich seit dem letzten Jahr auch die Sitzungshäufigkeiten, die Beratung dauerte überwiegend 4 bis 10 Termine lang. Es gab mehr Fälle über das Familiengericht, die intensiver verfolgt werden müssen. Die Zahl der Projekte ist relativ gleich geblieben, bekannt sind bereits das Laienhilfeprojekt, der Safe-Kurs, die Schreibaby-Ambulanz und die Trauergruppe. Neu dazugekommen ist ein kleines Projekt, ein Nachmittag für türkische Familien, um ihnen das Vorlesen nahe zu bringen und die Kinder ans Lesen heranzuführen. Zudem sollte die deutsche Sprache und die Bindung

zwischen Eltern und Kind gefördert werden. Allen Beteiligten hat es Spaß gemacht, leider blieb es bei einer einzigen Veranstaltung.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Kreisrätin Dieckmann** weist daraufhin, dass die Nachbarschaftshilfe in ihrer Gemeinde die Lesepaten anbietet. Dabei handelt es sich um Ehrenamtliche, die extra ausgebildet werden. Sie fragt, ob so etwas in das Projekt integriert werden könnte.

**Frau Diemer** sagt, dass bei diesem Projekt die Eltern direkt angesprochen wurden.

**Der Vorsitzende** ergänzt, dass dazu weitere Überlegungen angestellt werden können.

**Frau Driessen** fragt, warum bei einer deutschsprachigen Veranstaltung nur türkische Eltern rekrutiert wurden. Natürlich kann ein Kind, das seine Muttersprache beherrscht auch besser an eine Fremdsprache herangeführt werden.

**Frau Diemer** betont, dass das Thema „Vorlesen“ war. Es war völlig egal, ob das in türkischer oder deutscher Sprache geschieht.

**Kreisrat Dr. Kubo** fragt, wie viele Teilnehmer in der ADHS- Gruppe waren. Er schlägt vor, das Thema mehr zu propagieren, die ADHS- Fälle nehmen stark zu. Der Ansatz als Selbsthilfegruppe für Mütter ist eine fantastische Idee.

**Frau Diemer** antwortet, dass 7 Mütter an der Gruppe teilgenommen haben. Das Angebot richtet sich an die Eltern.

**Kreisrätin Dieckmann** fragt, ob die gesunkene Anzahl der Fachkraftstunden auf die gesunkene Zahl der Fälle zurückzuführen ist.

**Frau Diemer** bejaht. Zu den Wartezeiten erklärt sie, dass bei der Anmeldung alle Eltern sofort einen Termin genannt bekommen. Das Erstgespräch findet meist in der gleichen oder in der folgenden Woche statt.

**Der Vorsitzende** verliest folgenden Beschlussvorschlag:

JHA/0033-14

Der Jugendhilfeausschuss nimmt Kenntnis vom Bericht der Erziehungsberatungsstelle.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**

### **3. Jugendhilfe** **Jahresbericht 2011 des Kreisjugendrings Erding** **Vorlage: 2012/1024**

**Der Vorsitzende** verweist auf die versandte Vorlage und übergibt Frau Schwaiger das Wort.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Frau Schwaiger** erklärt, dass im Kreisjugendring 21 Jugendverbände und –gemeinschaften organisiert sind. Innerhalb dieser Gruppen verfügen 83 engagierte Jugendliche und Erwachsene über eine Juleica, ein Nachweis über die Ausbildung der Jugendleiter. Aus den Organisationen kommen 46 Delegierte, die in der Vollversammlung die Richtlinien, für die Arbeit des Kreisjugendrings bestimmen. In der Vollversammlung zeigt sich der ganze Bereich der Jugendarbeit der Organisationen im Landkreis. Besonders zu erwähnen ist die Arbeit der Geschäftsstelle, insbesondere die Arbeit der Geschäftsführerin Frau Brunner- Schlegl, die das ehrenamtliche und hauptamtliche Engagement immer zusammenführt und berät in allen Fragen der Jugendarbeit. Eine Aufgabe des Kreisjugendrings ist die Zuschussvergabe nach den Landkreisrichtlinien und zudem die Jugendarbeit im Landkreis durch das Verleihangebot zu unterstützen. Oft werden Zelte entliehen, seit dem Jahr 2012 gibt es auch eine Holztribüne, mit der diverse Veranstaltungen bereichert werden. Auch im Jahr 2011 hatte die Fachstelle für die offene Jugendarbeit viel zu tun. Ehrenamtlich tätige Jugendliche in den Jugendtreffs nahmen das Beratungsangebot wahr. Die Mitarbeiterin ist auch Ansprechpartnerin für die Gemeinden, vor allem für die Organisation und Selbstverwaltung der Jugendtreffs. Außerdem fand eine Jugendleiterschulung für die Aktiven in den Jugendtreffs statt, alle drei Monate wurde ein Treff zum Austausch und zur Klärung offener Fragen organisiert. Die Mitarbeiterin Frau Empl-Kuhn hat den Kreisjugendring leider verlassen, weil sie sich beruflich anders orientieren möchte, es konnte aber eine sehr geeignete Nachfolgerin gefunden werden. Der Einsatz für die Jugendsozialarbeit an der Marie-Pettenbeck-Schule in Wartenberg war für eine Zusammenarbeit im Sinne der JaS- Fördergrundlagen sehr wichtig. Bei der Arbeit steht immer der einzelne Schüler mit seinen Problemstellungen im Vordergrund. Ein weiterer Punkt ist der Jugendzeltplatz, in einigen Gesprächen mit dem Landkreis und der Stadt Erding wurde der Eindruck gewonnen, dass man sich diesbezüglich jetzt auf einem guten Weg befindet. In der Vollversammlung im Herbst 2012 haben sich die Delegierten überwiegend dafür ausgesprochen, dass sich der Kreisjugendring weiterhin um die Trägerschaft bemühen soll. In dem Bericht findet sich auch ein Überblick über die Kinder- und Jugendfreizeitangebote. Alle Angebote haben mittlerweile Tradition, die Arbeit des Kreisjugendrings ist immer zunächst Vernetzungs- und Kooperationsleistung in vielen Organisationen. Sie bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit ihren Kollegen, dem Jugendamt, der Katholischen Jugendstelle und den Jugendzentren in Erding und Dörfen.

**Frau Dieckmann** bedankt sich bei Frau Schwaiger und dem Kreisjugendring für die wichtige, geleistete Arbeit im Bündnis „Bunt statt braun“. Sie kennt selbst einige Jugendliche mit rechtsextremer Gesinnung, vor kurzem fand eine Veranstaltung statt mit der die Übungsleiter in den Sportvereinen sensibilisiert werden sollten.

**Der Vorsitzende** verliest folgenden Beschlussvorschlag:

JHA/0034-14

Der Jugendhilfeausschuss nimmt vom Bericht des Kreisjugendrings Erding Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**



LANDKREIS  
ERDING

Büro des Landrats  
BL

#### 4. Jugendhilfe Jahresbericht 2011 der Kommunalen Jugendarbeit Vorlage: 2012/1025

**Der Vorsitzende** verweist auf den versandten Bericht und bittet Frau Klarl-Siegl um weitere Ausführungen.

**Frau Klarl-Siegl** erklärt, dass die Kommunale Jugendarbeit auf Landesebene dem Kultusministerium zugeordnet ist. Es geht darum, außerhalb der Schule bestimmte Lernimpulse anzuregen. Das Ferienprogramm der Kommunalen Jugendarbeit richtet sich im Standardprogramm mit verschiedenen Angeboten an Kinder von 6 bis 13 Jahren. Neu ist die Zeitreise für Kinder ab 6 Jahren im Bauernhausmuseum, die Kindern die Gelegenheit gibt, verschiedene Kulturtechniken kennenzulernen, z.B. Brot backen oder Wolle spinnen. Im Freispiel lernten sie alte Kinderspiele kennen, auch die Kegelbahn fand großen Anklang. Es wurde Wert auf Tischkultur gelegt, insgesamt erlernten die Kinder ein Gefühl von Wertschätzung, wie mühselig ein Bauernleben früher war.

Des Weiteren gab es auch ein Indianercamp, für Mädchen ab 12 Jahren gab es die Möglichkeit, ein Theaterstück zu erarbeiten und den Umgang mit Pferden zu erlernen. Am Angebot der Kommunalen Jugendarbeit haben Kinder aus 10 verschiedenen Landkreisgemeinden teilgenommen. Es wurde auch wieder der Münchner Ferienpass organisiert, insgesamt wurden über die Gemeinden 124 Pässe verkauft, das ist eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Der Arbeitskreis Jugend, in dem verschiedene Träger der Jugendhilfe zusammenarbeiten dient dem Informationsaustausch. Die Kommunale Jugendarbeit hat den Auftrag, sich über die Bedarfsplanung und aktuelle Projekte zu informieren. Ein weiteres Standardangebot war der Kinderkinospielring, den es bereits seit vielen Jahren gibt. Die Gemeinde Wörth musste in diesem Jahr nach 18 Jahren Mitwirkung leider verabschiedet werden. An dem Angebot nehmen ansonsten 8 Gemeinden aus dem Landkreis teil. Wichtig sind eine kritische Filmauswahl, die Begleitung der Ehrenamtlichen in technischer und pädagogischer Art und Weise sowie die Beteiligung der Kinder. Der Film soll nicht nur konsumiert sondern auch diskutiert werden. Für die Öffentlichkeitsarbeit gab es einen Flyer, insgesamt haben ungefähr 1000 Kinder teilgenommen. Aufgabe der Kommunalen Jugendarbeit ist auch die Begleitung und Unterstützung der Jugendreferenten aus den Gemeinden im Landkreis Erding, in jedem Jahr findet auch mindestens ein Fachgespräch statt. Im letzten Jahr ging es um das Thema Medienkompetenz. Der Arbeitskreis Prävention hat sich ebenfalls mit diesem Thema beschäftigt. Es stellte sich heraus, dass die Jugendlichen zwar mittlerweile die Gefahren besser einschätzen können, nach wie vor besteht aber der Zwiespalt zwischen der originellen Selbstdarstellung und dem Selbstschutz. In diesem Bereich ist die Elternverantwortung sehr wichtig. Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ist ebenfalls Aufgabe der Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit. Es gibt verschiedene Angebote und Dienstleistungen, die zum Teil im Arbeitskreis Prävention unter der Leitung von Frau Schlegel vom Kreisjugendring erarbeitet werden. Der Arbeitskreis Prävention arbeitet auch mit Frau Schmidt vom Gesundheitsamt zusammen, die sehr gut fachliche Hilfe einbringen kann. In den Treffen werden auch aktuelle Themen behandelt, etwa der Stand des Halt-Projekts oder das Bündnis für



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

verantwortungsvollen Alkoholkonsum. Die Multiplikatoren sorgen für eine entsprechend breite Akzeptanz. Das Bündnis für verantwortungsvollen Alkoholkonsum hat den Eindruck, dass sich die Atmosphäre bei Veranstaltungen gebessert hat, z.B. durch das Schnapsverbot auf Volksfesten. Ein weiteres Angebot sind die Theatertage an Schulen, die auch von Lehrern und Schulsozialarbeitern gern beansprucht werden. Hier bietet sich eine andere Möglichkeit zur Beschäftigung mit dem Thema Alkohol, „Voll drauf-Voll daneben“ lässt die Darsteller in einer Talkshow auftreten, auf diese Weise werden verschiedene Konsumtypen vorgestellt. Wichtig ist, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema im Klassenverband erfolgt. Die Schüler sollen angeregt werden, sich Gedanken über ihr eigenes Konsumverhalten zu machen. Es werden im Nachgang immer Fragebögen an die Lehrer verschickt. Es zeigt sich, dass das Schwerpunktthema für die Schüler der Gruppendruck ist, und die Frage „Wie sage ich nein?“.

Der Verleihservice der Kommunalen Jugendarbeit ist ebenfalls ein sehr wichtiger Bereich. Mit Hilfe einer Verwaltungskraft wird z.B. ein Spieleanhänger verliehen. Insgesamt gab es im letzten Jahr 72 Verleihtermine. Die Saftbar wurde mit Hilfe der Jugendlichen aus der Mittelschule Altenerding verschönert.

Insgesamt blickt die Kommunale Jugendarbeit auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

**Kreisrat Glaubitz** fragt, wie das Treffen der Jugendreferenten abläuft.

**Frau Klari- Siegl** antwortet, dass bei der Kommunalwahl mindestens ein Vertreter im Gemeinderat zum Jugendreferenten bestimmt wird. Die Jugendreferenten werden von der Kommunalen Jugendarbeit zu den Fachgesprächen eingeladen. Meist wird ein bestimmtes Thema besprochen und dazu wird ein Referent eingeladen. Es handelt sich dabei um eine Abendveranstaltung.

**Der Vorsitzende** ergänzt, dass meistens etwa 20 Personen an den Treffen teilnehmen. Die Jugendreferenten werden bei Fragen zu ihrem Amt vom Landratsamt beraten und sind Bindeglied zwischen Landratsamt und Kommunalen Jugendarbeit vor Ort. Zudem sind sie direkter Ansprechpartner der Jugendlichen.

**Kreisrätin Dieckmann** hält die Fachgespräche mit den Jugendreferenten für äußerst wichtig. Es ist sehr wichtig, dass die Informationen auch weitergetragen werden. Sie bedankt sich bei den Organisatoren.

**Der Vorsitzende** fügt hinzu, dass die Jugendreferenten bei den Fachgesprächen auch Hilfe erhalten, wenn es einmal Probleme mit den Jugendlichen gibt. Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben verliest er folgenden Beschlussvorschlag:

JHA/0035-14

Der Jugendhilfeausschuss nimmt vom Bericht der Kommunalen Jugendarbeit Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**



**5. Jugendhilfe**  
**Jahresbericht 2011 der Koordinierenden Kinderschutzstelle**  
**Vorlage: 2012/1036**



**LANDKREIS**  
**ERDING**

**Der Vorsitzende** verweist auf die versandte Vorlage und bittet Frau Kellner um ihren Bericht.

Büro des Landrats  
BL

Frau Kellner bedankt sich bei ihren Vorgesetzten, die durch ihr Engagement die Basis für die Ergänzung der KoKi-Stellen im Jahr 2009 im Landkreis Erding gelegt haben. In der Praxis hat dies erhebliche Auswirkungen im Hinblick auf kollegiale und interdisziplinäre Kooperationen. Als im Rahmen der damaligen Kinderschutzdebatten im Jahr 2008 klar wurde, dass Bayern wegen der gesetzlichen Veränderungen ein Förderprogramm zur Verbesserung des präventiven Kinderschutzes einführen wollte, wurde im Landkreis Erding sehr progressiv mit dem Thema umgegangen. Im Gegensatz zu anderen Kommunen gibt es eine klare Trennung zwischen der KoKi-Stelle und dem präventiven Kinderschutz. Eine Voraussetzung ist, dass die KoKi-Stelle aus dem Fachbereich allgemeiner Sozialdienst herauskommen soll, der Fachbereich ist vorab mit einbezogen worden. Das Landesjugendamt mit Modellstandort in Traunstein wurde unterstützend herangezogen und Erfahrungsaustausch betrieben, wie KoKi im Landkreis umgesetzt werden kann. Dabei wurden auch die eventuellen Belastungen für den Landkreis mit berücksichtigt. Ebenso wurden vorab hausinterne Schnittstellen insbesondere im Fachteam Erziehungshilfe vorab geklärt, z. B. soll die KoKi-Stelle eng mit dem Fallmanagement arbeiten, also nicht sofort eine Mitteilung über Kindeswohlgefährdung gemacht werden, sondern es soll eine Beratung und enge interdisziplinäre Zusammenarbeit für die Kollegen aus den Kindertagesstätten aufgebaut werden. Zunächst wurde die KoKi-Stelle installiert, nach drei Jahren wurde festgestellt, dass die Zusammenarbeit mit dem Fachteam Erziehungshilfe gut funktioniert. Mit Einführung der KoKi und den einheitlichen Bestrebungen, die zum 01.01.2012 rechtskräftig wurden hat sich auch fachlich einiges geändert, der Augenmerk wurde in der Kinder- und Jugendhilfe vor allem auf den präventiven Kinderschutz gelenkt, die Eltern sollen frühzeitig unterstützt werden. Die Unterstützung von Eltern mit Kleinstkindern und werdenden Eltern hat oberste Priorität. Auf Grund der verbesserten Vernetzung der interdisziplinären Kooperation ist davon auszugehen, dass immer mehr Familien an den Fachbereich Jugend und Familien gemeldet werden. Durch die Verbesserung des Images des Jugendamtes wenden sich auch immer mehr Familien selbst an den Fachbereich Jugend und Familie. Es gibt auch eine gesellschaftliche Veränderung, dass es mittlerweile viel selbstverständlicher ist, sich Unterstützung zu holen als noch vor einigen Jahren. Im Jahr 2011 gab es bereits 72 Familien im präventiven Bereich. Erkennbar ist, dass interdisziplinäre Kooperation erst erlernt werden muss. Alle unterschiedlichen Berufsgruppen müssen nach ihren fachlichen Möglichkeiten ein Risiko einschätzen, das ist auch gesetzlich so gefordert. Es ist nicht korrekt, dass die KoKi-Stelle nur Zuarbeiter für das Jugendamt ist. Es ist gesetzlich so gefordert, dass alle beteiligten Stellen schauen müssen, wie das Kind in der Familie aufwächst. Wenn dieses Verständnis für die gesetzlichen Auflagen nicht da ist, sind Probleme vorprogrammiert. Hier soll die KoKi-Stelle unterstützend eingreifen, die Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe näher zu bringen. Mit der Einführung des neuen Bundeskinderschutzgesetzes kommen generell mehr Belas-



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

tungen auf die Kinder- und Jugendhilfe zu. Bayern hat mit dem KoKi – Programm den ersten Schritt im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe getan. Das Programm soll weiter ausgebaut werden. Es werden mittlerweile auch verbindliche Strukturen im Bereich der interdisziplinären Organisation verlangt. Auch die generelle Sinnhaftigkeit der Kooperation mit dem Jugendamt soll näher erläutert werden. Der Beratungsanspruch den verschiedene Berufsgruppen im Hinblick auf Kinder und Jugendliche haben, wird erfüllt ebenso wie ein Beratungsangebot für werdende Eltern.

**Frau Schwaiger** bedankt sich für den aufschlussreichen Bericht. Die Arbeit wird dem Jugendhilfeeat, auch im Bereich Unterstützung und Prävention in den nächsten Jahren zu Gute kommen.

**Kreisrätin Dieckmann** stellt fest, dass auf Seite 6 eine graphische Darstellung über Regulationsstörungen berichtet wird. Sie bittet, dass die Arbeit der Koordinierenden Kinderschutzstelle öffentlicher gemacht wird.

**Frau Kellner** antwortet, dass unter dem Begriff z.B. Schreikinder und Kinder mit Schlafstörungen zusammengefasst werden.

**Der Vorsitzende** verliest folgenden Beschlussvorschlag:

JHA/0036-14

Der Jugendhilfeausschuss nimmt vom Bericht der Koordinierenden Kinderschutzstelle Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**

## **6. Jugendhilfe**

### **Bildung eines Unterausschusses des Jugendhilfeausschusses für die Jugendhilfeplanung**

**Vorlage: 2012/1029**

**Der Vorsitzende** erklärt dass das Verfahren zur Bildung des Unterausschusses des Jugendhilfeausschusses auch in der Vergangenheit so praktiziert wurde. Heute wird nicht die Benennung durchgeführt aber die jeweilige Zusammensetzung bezüglich der Funktionen vorgenommen. In der Vergangenheit wurden 4 Mitglieder aus dem Kreistag benannt, 4 Externe aus den jeweiligen Einrichtungen im Bereich Kinder- und Jugendhilfe, 2 Bürgermeister und der Leiter des Jugendamtes.

**Frau Driessen** fragt, wer über die Vorschläge entscheidet und wie Anregungen für den Unterausschuss (z.B. Schulsozialarbeit oder Jugendarbeit an Schulen) weitergereicht werden können.

**Der Vorsitzende** erklärt, dass die Mitglieder des Kreistages entsprechend proportional nach der Aufteilung der verschiedenen Fraktionen zu benennen sind. Für die Bürgermeister und Externen sind entsprechende Vorschläge zu tätigen. Die Entscheidung wird also zum Teil vom Landrat getroffen.

Die Entscheidung darüber, ob es Jugendsozialarbeit an Schulen gibt, ist dem Ausschuss für Bildung und Kultur vorbehalten. Der Unterausschuss bringt lediglich Dinge ans Tageslicht, die vielleicht noch nicht allgemein



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

bekannt sind. Er entscheidet nicht darüber, wie künftig die generelle Ausrichtung der Jugendarbeit erfolgt, sondern kümmert sich um eine Bestandsaufnahme.

**Kreisrat Glaubitz** fragt, in wie vielen Sitzungen der Jugendhilfeplan gemacht wird.

**Herr Grabert** erklärt, dass der Jugendhilfeplan wieder in drei Einzelpläne zerteilt wird. Es wird zunächst eine Bestandsaufnahme gemacht, vor der Fertigstellung der Teilplanung werden Vorschläge erarbeitet, die im Jugendhilfeausschuss vorgestellt werden.

**Der Vorsitzende** verliest folgenden Beschlussvorschlag.

JHA/0037-14

Der Jugendhilfeausschuss beschließt gem. § 8 Abs. 1 der Satzung des Jugendamtes des Landkreises Erding, für die Aufgaben der Jugendhilfeplanung nach § 80 SGB VIII einen vorberatenden Unterausschuss zu bilden. Diesem sollen aus der Mitte des Jugendhilfeausschusses vier stimmberechtigte Mitglieder des Kreistages und vier Mitglieder der vertretenen freien Jugendhilfeträger, sowie als beratendes Mitglied der Leiter des Fachbereichs Jugend und Familie (Jugendamt) angehören. Es sollen zudem zwei Vertreter(innen) der Gemeinden im Landkreis dem Unterausschuss als beratende Fachleute gemäß § 8 Abs. 2 Satz 2 der Satzung des Jugendamtes des Landkreises Erding angehören. Für die Bestellung der Mitglieder des Unterausschusses sind bis 15. Juni entsprechende Vorschläge beim Fachbereich Jugend und Familie einzureichen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**

## **7. Jugendhilfe**

### **Jugendsozialarbeit in Schulen für die Mittelschulen in Forstern und Isen**

**Vorlage: 2012/1032**

**Der Vorsitzende** erklärt, dass die Mittelschulen Forstern und Isen beide einen Antrag gestellt haben, damit sie vorab eine Unterstützungszusage von Seiten des Landkreises bekommen. Der Teil, den der Landkreis leisten müsste, soll auch zur Verfügung gestellt werden. So könnte eine Art vorzeitiger Maßnahmenbeginn erwirkt werden, bei dem sie auch in den Genuss der in einigen Jahren möglichen Förderung kommen. Dabei wäre es nicht zuwendungsschädlich wenn der Maßnahmenbeginn vorzeitig erfolgt. Die Staatsregierung ermöglicht jetzt, dass etwaige künftige Zuschüsse nicht verloren gehen. Die Förderrichtlinien gibt es noch nicht, ebenso wenig wie das zugehörige Gesetz. Der Landkreis hat zudem in der Zwischenzeit beschlossen, eine Jugendsozialarbeit an allen weiterführenden Schulen unabhängig von der Trägerschaft zu unterstützen. Die Mittel stammen in erster Linie aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes, die für den Landkreis Erding in einer Größenordnung von 160.000 € zur Verfügung gestellt werden. Der Anteil dessen, was für die Mittagessen an den Horten zur Verfügung gestellt werden muss, muss abgezogen werden, es bleiben somit rund 100.000 € zur Förderung von Jugendsozi-

arbeit an Schulen. Eine Förderung wäre dann zusätzlich durch das Land Bayern möglich.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Kreisrätin Dieckmann** hält es für gut, dass das Geld direkt an die Jugendsozialarbeit an Schulen gehen soll und den Kindern und Jugendlichen zu Gute kommt. Sie kann nicht verstehen, warum Realschulen mehr bekommen sollen als Gymnasien. Sie weist auf den Sponsorenlauf für die Sozialarbeit in den Gymnasien hin. Es handelt sich bei solchen Ereignissen um selbst initiierte Großaktionen.

**Herr Stadick** erklärt, dass zur heutigen Beschlussvorlage der Vorlagebericht zur Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 19.03.2012 hinzugefügt wurde. Damals wurde beschlossen, nach welchen Kriterien die Mittel verteilt werden.

**Herr Suhre** begrüßt, dass es jetzt möglich ist, einen Antrag auf vorzeitigen Maßnahmenbeginn zu stellen, ohne die Möglichkeit auf späteren Anschluss zu verlieren. Er fragt, ob das auch Konsequenzen für die anderen Mittelschulen hat, die in Vorleistung gegangen sind.

**Der Vorsitzende** erklärt, dass wenn eine Maßnahme ohne Beteiligung des Fördergebers begonnen wird, gibt es im Nachgang wohl auch keine Förderung. Das war bei einigen Anträgen der Fall. Es stellt sich die Frage, wie mit diesen Fällen umzugehen ist, er wird dies noch einmal mit der Ministerin besprechen. Der Landkreis Erding ist im Hinblick auf die Sozialarbeit an Schulen in einer sehr guten Situation, weil es sehr intensiv umgesetzt wurde. Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben verliert er folgenden Beschlussvorschlag:

JHA/0038-14

Die Anträge auf vorzeitigen Maßnahmebeginn für die Jugendsozialarbeit an den Mittelschulen Forstern und Isen sind positiv zu bewerten. Die für eine Genehmigung notwendige Förderung durch Bundes- und Landkreismittel soll – im Falle der Genehmigung der JaS-Maßnahme – für jeweils eine 20Std.-Kraft durch den Landkreis Erding erfolgen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**

## **8. Bekanntgaben und Anfragen**

### **8.1. Anfrage von Frau Wild wegen nächstem Sitzungstermin**

**Frau Wild** fragt, ob der Termin der nächsten Jugendhilfeausschusssitzung bereits feststeht.

**Herr Grabert** antwortet, dass die nächste Sitzung am 11. Juli um 14.00 Uhr statt findet.



## 8.2. Eltern im Netz Vorlage: 2012/1031

Herr Grabert erklärt, dass der Landkreis in den nächsten Tagen bei Eltern im Netz vertreten ist. Wenn Eltern irgendwelche Fragen haben, werden sie entsprechend vom Jugendamt aus über Linklisten weitergeleitet.

**LANDKREIS**  
**ERDING**

Der Vorsitzende fügt hinzu, dass die Vereinbarung dazu bereits am 19. Oktober unterzeichnet wurde.

Büro des Landrats  
BL

## 8.3. Dank der Jugendhilfeausschussmitglieder an Herrn Grabert

**Kreisrat Wegmaier** bedankt sich bei Herrn Grabert für das, was er für diesen Ausschuss an Zuarbeit geleistet hat.

**Kreisrätin Vogelfänger** bedankt sich auch aus Sicht der Gemeinden und aus ihrer Position als Bürgermeisterin für die gute Zusammenarbeit.

**Herr Grabert** bedankt sich bei den Ausschussmitgliedern und dem Vorsitzenden für die gute Zusammenarbeit. Es wurde einiges bewegt, z.B. die Ganztagesintensivklasse und die Jugendsozialarbeit. Er wünscht den Ausschussmitgliedern weiterhin ein glückliches Händchen für die Kinder und Jugendlichen. In Zukunft muss aufgrund des schwindenden Kinder- und Jugendanteils noch mehr getan werden, die Kinder und Jugendlichen müssen für den künftigen Arbeitsmarkt immer mehr qualifiziert werden.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende die Sitzung des Jugendhilfeausschusses um 15:50 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer  
Landrat

Claudia Kirmeyer  
Verwaltungsangestellte